

Windparkprojekte: Es wird noch Jahre dauern

Von René Denk



Kein Projekt des Bezirks kam aufgrund der kleinen Ökostrom- Novelle zum Zug.

Bei den Windkraftanlagen im Bezirk herrscht nach wie vor Stillstand. Und das, obwohl die Förderstelle OeMAG aufgrund der kleinen Novelle des Ökostromgesetzes 2017 zusätzliche Gelder bekam.

Symbolbild | Foto: EVN/Kargl

148 Windkraftanlagen können aufgrund der Novelle und des jährlichen Förderkontingentes in den nächsten vier Jahren in Österreich errichtet werden, 87 davon in Niederösterreich, berichtet die APA.

„Mit EVN und W.E.B bin ich überzeugt, dass zwei Projektbetreiber mit der nötigen Umsicht am Werk sind, mit denen ein solches Projekt auch Sinn macht“

Der Meiseldorfer Bürgermeister Niko Reisel

Landeshauptfrau-Stellvertreter Stephan Pernkopf freut es, dass über die Hälfte aller Anlagen in Niederösterreich genehmigt wurden. Er bezeichnet den Ausbau der Windenergie als wichtigen Faktor für die Energiewende in Niederösterreich.

„Ein weiterer Ausbau erneuerbarer Energie bedeutet Wertschöpfung in den Regionen. Damit wird Strom aus fossilen Quellen und Atomkraft in Europa zurückgedrängt“, betont Pernkopf. Aber: „Für weitere fertig genehmigte Windräder bedarf es noch einer raschen Lösung beim Ökostromgesetz, damit sie in dieser Legislaturperiode noch errichtet werden können“, sagt Pernkopf.



Kein Windrad im Bezirk Horn

87 Windkraftanlagen, davon 55 im Bezirk Gänserndorf, 25 im Bezirk Bruck/Leitha und sieben im Bezirk Korneuburg, wurde die Förderzusage erteilt. Damit wird eine Investitionssumme von 460 Millionen Euro ausgelöst.

EVN-Pressesprecher Stefan Zach. Foto: Archiv/Martin Kalchhauser | Archiv/Martin Kalchhauser

Im Bezirk Horn sind alle Windparkprojekte bis auf eines, noch nicht soweit, als dass man schon eine Förderzusage erteilen könnte. Beim Windpark-Projekt, das in der Wild in den Gemeinden Brunn (sieben Windräder), Ludweis-Aigen (zwei) und Göpfritz (eines) realisiert werden soll, steht man nun vor der Einreichung zur Umweltverträglichkeitsprüfung, erklärt EVN-Pressesprecher Stefan Zach. Die EVN will dort gemeinsam mit der W.E.B Windenergie mit Sitz in Pfaffenschlag (Bezirk Waidhofen/Thaya) den Windpark umsetzen.

Das Projekt kam damals ins Stocken, weil das Bundesheer Einspruch wegen einer Einflugschneise gab. Der damalige Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil gab nach Verhandlungen und einer Redimensionalisierung des Windparks von 14 auf zehn Windräder grünes Licht für das Projekt, welches sein Vorgänger nicht goutierte. Die geplanten zehn Windräder in der Wild haben 35,7 MW, was einer Versorgung von 30.000 Durchschnittshaushalten gleichkommt.



Auch in Meiseldorf planen EVN und W.E.B sieben Windräder mit einer Gesamtleistung von 23,1 MW. Dort wird noch immer ein ornithologisches Gutachten wegen Schwarzstorch-Sichtungen durchgeführt.

Meiseldorfs Bürgermeister Niko Reisel. Foto: Archiv/Thomas Weikertschläger | Archiv/Thomas Weikertschläger

„Wenn zum dritten Mal herauskommt, dass das Projekt umgesetzt werden darf, dann rechne ich damit, dass die Projektbetreiber das Umweltverträglichkeitsprüfung-Verfahren (UVP) in Angriff nehmen. Soweit ich weiß, ist das die letzte Unterlage, die für das UVP-Verfahren fehlt“, erzählt Bürgermeister Niko Reisel, dass es auch immer wieder Eingaben zu oder Sichtungsmeldungen von Schwarz-Störchen gegeben habe. Er erwartet den Abschluss des Gutachtens Anfang Juni. Bisher gab es keine nachvollziehbaren Anzeichen dafür, dass tatsächlich ein Schwarzstorch im Gebiet brüte.

„Mit EVN und W.E.B bin ich überzeugt, dass zwei Projektbetreiber mit der nötigen Umsicht am Werk sind, mit denen ein solches Projekt auch Sinn ergibt“, lobt Reisel, der auch betont, dass die Gemeinde Projekten mit erneuerbaren Energien positiv gegenüberstehe.

Sigmundsherberg: Sechs Windräder sind geplant

Im UVP-Verfahren befindet sich derzeit das Windparkprojekt in Sigmundsherberg, erklärt Windkraft Simonsfeld-Pressesprecher Winfried Dimmel. Und das bereits seit Mitte Mai 2017.



Dort sind sechs Windräder geplant, die eine Leistungstärke von je 3,4 MW besitzen, also insgesamt 20,4 MW. „Derzeit werden die notwendigen Sachgebiete im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung untersucht. Bis Jahresende erwarten wir den Bescheid. Einen offiziellen Termin gibt es noch nicht, der Ball liegt bei den Sachverständigen des Landes“, sagt Dimmel.

Sigmundsherbergs Bürgermeister Franz Göd. Foto:
Archiv/Martin Kalchhauser | Archiv/Martin Kalchhauser

Bürgermeister Franz Göd verweist darauf, dass die Gemeinde Sigmundsherberg mit der Umwidmung ihren Teil erfüllt hat. Man warte, dass das Verfahren „angestoßen“ werde, damit die Gemeinde die Unterlagen zur öffentlichen Einsicht auflegen kann.

Das einzige Projekt, das im Bezirk bereits fertig bewilligt ist und gefördert hätte werden können, ist das „Repowering“-Projekt des Windparks Japons. Dieses Projekt wartet auf eine Zusage. Die dort bestehenden sieben 2MW-Anlagen sollen durch vier moderne Anlagen mit 3,45 ersetzt werden. Obwohl die Anzahl der Anlagen fast halbiert wird, wird der Ökostrom-Ertrag fast verdoppelt, denn anstatt der Versorgung von 6.000 Haushalten wird dann Strom für 10.000 Haushalte erzeugt.

„Die EVN wird ihre Naturstrom-Produktion in den nächsten Jahren deutlich ausbauen. Wir setzen dabei auf alle natürlichen Ressourcen, die in NÖ reichlich vorhanden sind. Besonders viel Strom wollen wir aus der Kraft des Windes erzeugen. Bis 2020 wird die EVN 30 neue Windräder errichten. Wir würden uns auch wünschen, unseren Windpark in Japons bald modernisieren zu dürfen. Sobald eine Förderzusage kommt, wird mit dem Bau begonnen“, erklärt Zach.

Schnellere Verfahren bei Windparks?

- Ja. Die Ansprüche und Prüfungen sind zu sehr ausgeübert und Projekte müssen schneller umgesetzt werden können.
16.4%
- Ja, zumindest für Projekte mit erneuerbare Energien muss es schneller gehen – das ist auch Umwelt!
13.8%
- Nein, in der heutigen Naturlandschaft müssen auch Umweltprojekt ganz genau geprüft werden.
69.8%